



SÜDKURIER-Mitarbeiterin Silvia Bächle (von links) im Gespräch mit der Löffingern Brigitte Mayer, die nach 19 Jahren den Vorsitz der Unternehmerfrauen an Michaela Knöpfler übergibt.

BILD: GEROLD BÄCHLE

Unternehmerfrauen im Fokus

Auf einen Kaffee mit Brigitte Mayer aus Löffingen, die den Vorsitz des Arbeitskreises Unternehmerfrauen nach 19 Jahren an Michaela Knöpfler übergeben hat

19 Jahre haben Sie als Vorsitzende im Verein der Unternehmerfrauen Akzente gesetzt und diesen Arbeitskreis in der Öffentlichkeit publik gemacht. Blüht da nicht das Herz beim Abschied?
Ganz und gar nicht. Ich war sehr besorgt, zunächst keine Nachfolgerin finden zu können und befürchtete schon das Aus des Arbeitskreises. Hochschwarzwald. Doch nun bin ich sehr glücklich und beruhigt, mit Michaela Knöpfler eine kompetente Nachfolgerin gefunden zu haben. Michaela Knöpfler und ihre Stellvertreterin Heike Gollrad sind ein ideales Team.

Was zeichnet dieses neue Team denn aus?

Sie sind jung, engagiert, kompetent, wissenschaftlich, bringen trotz ihres jungen Alters doch einen großen beruflichen Erfahrungsschatz mit. Ich bin überzeugt, dass Michaela Knöpfler und Heike Gollrad nicht nur neuen Wind in den Verein bringen, sondern auch junge Unternehmerinnen ansprechen.

Sie sind ja Gründungsmitglied dieses Arbeitskreises, was war denn die Übergangung eines solchen Vereins zu gründen?
1990 haben wir uns das erste Mal getroffen, damals waren wir 50 bis 60 Unternehmerinnen aus dem gesamten Hochschwarzwald. 1991 haben wir dann mit 57 Damen den Arbeitskreis Hochschwarzwald gegründet. Viele kamen aus anderen Berufen und wurden durch die Heirat praktisch über Nacht Unternehmerin mit all ihren Pflichten und Aufgaben. Deshalb war für uns damals Weiterbildung, Austausch und Kontaktpflege sehr wichtig. Da wir Mitglied im Landesverband der Unternehmerinnen sind, können wir auf viele Fortbildungen zurückgreifen.

19 Jahre waren Sie Vorsitzende, zuvor

Zu den Personen

Brigitte Mayer: Die 68-jährige gelernte Bankkauffrau übernahm 1986 mit Ehemann Manfred den Familienbetrieb. Bis heute betreut sie mit Tochter Marion die Bereiche Logistik und Verwaltung des Container-Unternehmens. Ihre Ehrenamtstätigkeit ist beeindruckend. In den 19 Jahren als Vorsitzende der Unternehmerfrauen war sie auch im Landesverband tätig. Als Vorsitzende im Förderverein der Realschule und als Vertreterin im Wirtschaftsverband setzte sie nicht nur als Gründungsmitglied Akzente. Außerdem war sie bis vor zwei Jahren im Vorstand der Entsorger-Gemeinschaft Südwert.

Michaela Knöpfler: Die 39-jährige zweifache Mutter ist Diplom-Betriebswirtin, Diplom-Gestalterin für Farbe, Raum und hat sich mit ihrem Ehemann Sascha im Jahr 2010 mit einem Putz-, Stuck- und Trockenbauunternehmen selbstständig gemacht. Zum Unternehmen gehören neun Angestellte und ein Auszubildender. Aktiv ist Michaela Knöpfler im Wirtschaftsverband (Schriftführerin), im Meisterfrauenkreis, im Fachverband für Stuckateure und im Arbeitskreis Farbgestaltung. (pb)

Stellvertreterin, was waren für Sie besondere Höhepunkte oder auch Herausforderungen?

Da gab es sehr vieles, vor allem die Fachvorträge, die für uns alle sehr hilfreich waren. Außerdem haben wir ein Netzwerk aufgebaut und standen auch im Dialog mit anderen für uns wichtigen Organisationen. Da bei uns nicht nur Frauen im Handwerk, sondern auch aus Gewerbe und Dienstleistungsbranchen Mitglied sind, war der Blick über den Tellerrand sehr hilfreich. Genossen haben wir die mehrtägigen Landesverbandstagungen, denn hier kam man sich auch näher und so sind wir derzeit 37 Frauen alle befreundet. An solchen Treffen sprachen Politiker wie Döring oder Teufel.

Frau Knöpfler, Sie haben nun das Zep-ter übernommen, was hat Sie bewogen,

die Führung der Unternehmerfrauen zu übernehmen?

Der Hauptgrund war, den Arbeitskreis nicht sterben zu lassen, der hat auch heute eine wichtige Funktion. Eigentlich habe ich genug Ehrenämter. Ich bin im Meisterfrauenkreis und Farbgestaltungsbereich oder auch im Wirtschaftsverband mehr als aktiv. Doch mir ist bewusst, dass solche Arbeitskreise wichtig für alle sind, sie öffnen Türen und sind bereichernd auch für das eigene Unternehmen.

Was wünschen Sie sich für den Arbeitskreis?

Ich war doch sehr über die hohe Altersstruktur der Mitglieder überrascht und hoffe, dass meine Stellvertreterin und Freundin Heike Gollrad und ich junge Unternehmerinnen mit einbinden können. Den ersten Erfolg konnten wir schon verbuchen mit sechs neuen Mitgliedern. Begeistert bin ich von der Kameradschaft, die hier herrscht und das tolle Miteinander.

Welche neue Impulse möchten Sie setzen und wird es Veränderungen geben?

Sicherlich wird es Veränderungen geben, die sind durch die neue Generation von Unternehmerinnen bedingt, die mit anderen Voraussetzungen kommen. Viele Unternehmerinnen haben eine entsprechende Ausbildung, so werden die Fachvorträge zum einen gezielter zum anderen sollen sie über den Tellerrand hinausblicken lassen.

Das neue Jahresprogramm zeigt diese neuen Impulse, haben Sie am Programm mitgewirkt?

Ja es war eine gemeinsame Arbeit und ich denke, es ist für jeden etwas dabei. So gibt es Informationen vom Steuerberater, Versicherungsfragen, aber auch Leckerleien der Naturpädagogin oder auch einen Kulturabend.

Frau Mayer, was werden Sie nun mit Ihrer neu gewonnenen Freizeit machen?

Bei fünf Enkeln gibt es für die Oma genug zu tun, außerdem habe ich nun Zeit fürs Laufen, Fitness und zum Line-Dance.

FRAGEN: SILVIA BÄCHLE